

Nachruf für das Ehrenmitglied der DBG Dr. habil. Dietrich Kopp



Am 19. Mai 2008 verstarb Dr. habil. Dietrich Kopp nach kurzer Krankheit und bis zuletzt auf Wiedergenesung hoffend. Sein Leben hat sich im 88. Lebensjahr vollendet, ein Leben von ungewöhnlicher wissenschaftlicher Produktivität, mit großer menschlicher Wärme, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Geradlinigkeit, eingebettet in einen großen Wirkungs- und Freundeskreis. Sein Geist, sein Wissen, seine Ehrlichkeit, seine Verantwortung prägten Generationen forstlicher Standortserkunder sowie im Naturraum forschende Wissenschaftler im Osten Deutschlands. Viele übernahmen seine Ideen, entwickelten sie fort, trugen sie weiter, setzten sie um.

Wer war Dietrich Kopp?

Er wurde am 10. April 1921 in Wagerin geboren. Seine berufliche Laufbahn begann er nach den Wirren des 2. Weltkrieges 1946 als Forstlehrling und Hilfsförster. Extern erreichte er den forstlichen Fachschulabschluss und begann 1948 an der Forstlichen Fakultät in Eberswalde das Studium der Forstwissenschaften. Die DBG – Mitgliedsnummer 240 deutet darauf hin, dass er bereits sehr früh in unsere Gesellschaft eintrat und zu den Pionieren der ersten Jahre zu rechnen ist.

1953 promovierte er an der Forstlichen Fakultät in Eberswalde unter der Betreuung von E. Ehwald und A. Scamoni mit dem Thema „Standortkundliche und vegetationskundliche Grundlagen für die Umwandlung eines Märkischen Kiefernreviers“. Die Habilitation erfolgte 1968 unter der wissenschaftlichen Betreuung von Prof. H.-J. Fiedler mit der Habilschrift „Die Bodenformen in den Wäldern des nordostdeutschen Tieflandes.“

Dietrich Kopp wirkte von 1952 bis 1990 als wissenschaftlicher Leiter der forstlichen Standortserkundung für das Tiefland der DDR. Zusammen mit Walther Schwanecke und anderen Weggefährten hat er führend das Verfahren der forstlichen Standortserkundung entwickelt, durchgesetzt, ständig aktualisiert und verbessert sowie die Durchführung wissenschaftlich geleitet und die Umsetzung in die forstliche Praxis vorangetrieben. Eines seiner bedeutendsten Lebenswerke ist die Schaffung eines einheitlichen Kartenwerks der forstlichen Standortformen im Maßstab 1:10.000 – zusammen mit W. Schwanecke - für das gesamte Gebiet der ehemaligen DDR, dessen Bedeutung vielen erst nach der Wende im Rahmen der gesamtdeutschen Standortkartierung klar wurde.

Dietrich Kopp war der erste Standortskundler, der für die Waldböden des Tieflandes die Bodenformenansprache entwickelte und anwandte, eine von der forstlichen Praxis akzeptierte, geschätz-

te und angewandte Methode. Auch bei der Herausarbeitung von Bodengesellschaften – von ihm als Bodenmosaik bezeichnet – war er vor Jahrzehnten seiner Zeit weit voraus.

Die Kopp'sche Methode der Landschaftsbetrachtung - seine Naturraumkunde mit dem Erfassen von Klimaform, Reliefform, Bodenform, Grund- und Stauwasserform und Vegetationsform auf topischer Ebene, jeweils getrennt nach Stamm- und Zustandseigenschaften und dann wieder zusammengefügt auf chorischer Ebene zum Mosaiktyp - ist eine kluge, sehr konsequente und logische sowie komplexe Betrachtung des Naturraumes bzw. einer Landschaft, wie wir sie heute mehr denn je brauchen. Daraus abzuleiten sind Kriterien für eine nachhaltige Nutzbarkeit, die Belastbarkeit und Empfindsamkeit des jeweiligen Naturraumes als Aussagen, die zunehmend zu Existenzfragen für die menschliche Gesellschaft werden.

Beispielgebend und einmalig sind auch Kopp's Arbeiten zur Bodenzustandsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Diese enthalten wertvolles Datenmaterial der Wiederholungsaufnahmen von Weiserprofilen der Standortserkundung, des Waldmonitoring und der Bodenzustandserhebung aus den Vergleichsjahren 1964 – 1993 und charakterisieren Veränderungen des Stickstoffstatus, des Bodensäurestatus und des Schwermetallstatus, des Nährstoffangebots im Boden, des Bodenzustandes und der Bestockungsvitalität verschiedener Waldbestände sowie der waldbaulichen Folgen

Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis wirkte er ununterbrochen weiter und realisierte Aufträge für die Landesforstverwaltungen, die Umweltämter und -ministerien, die Bundesanstalt für Geowissenschaften u.a.

Dietrich Kopp verfasste in seiner 55-jährigen Wirkungszeit mehr als 120 Publikationen, darunter 15 Bücher und eine Vielzahl nicht publizierter Forschungsberichte. Dabei spiegelt sich seine besonders große wissenschaftliche Themen- und Bearbeitungsbreite wider, die neben der Boden- und Standortkunde auch die forstliche Ertragskunde, Forstdüngung, den Waldbau, Botanik, Landschaftsgestaltung und -pflege, Quartärgeologie, physische Geographie sowie Archäologie umfasst. So hat er auch mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen Spezialisten und Freunden der genannten Fachbereiche eng zusammengearbeitet. Dabei vertrat er seit langem die Auffassung von der periglazialen Prägung unserer Böden und stand damit lange Zeit – z. T. auch heute noch - im Widerspruch zur traditionellen Bodenkunde. Zusammen mit einem Autorenkollektiv erschien sein letzter Beitrag zu dieser Problematik am Tag seiner Beisetzung (http://www.afsv.de/docs/literatur/waldoekologie_online.html).....

Sein Wunsch, gegenwärtige periglaziale Landschaften kennen zu lernen, die im nordostdeutschen Tiefland hypothetischen Erkenntnisse in direkter Anschauung zu erleben, wurde ihm lange Zeit versagt. Um so bedeutender wiegt seine Teilnahme an einer im Sommer 1995 im Rahmen einer Studentenexkursion nach Kirgistan in die Hochflächen der Arabelcu Syrte im Großen Tianschan in über 4000 m Höhe. Hier erlebte Dietrich Kopp endlich selbst mit tiefer Ergriffenheit und Freude Permafrostböden und konnte seine Hypothesen überprüfen. Seine Begeisterung übertrug sich auf die Studenten, er war ein hervorragender und von ihnen verehrter Lehrer. In Greifswald war er oft im Institut für Botanik und Landschaftsökologie zu Fachdiskussionen und Vorlesungen. Leider wurde ihm weder in der DDR noch nach 1990 der Ruf an eine Universität, verbunden mit dem längst verdienten Professorentitel, zuteil. Er hätte als Hochschullehrer wirken und im akademischen Nachwuchs eine Schule gründen können. Doch - so sehen es seine Freunde und Wissenschaftlerkollegen - hat sich um Dietrich Kopp eine beständige internationale, auf dieselben Prinzipien orientierte Forschergruppe eingestellt, die seine innovativen Konzeptionen nun weiterentwickeln und anwenden wird. Seine wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste können hier nur lückenhaft angerissen werden. Eine zusammenfassende Darstellung und Würdigung seiner Arbeits- und Forschungsergebnisse ist aber dringend geboten,

Die Mitglieder der DBG verabschieden sich in Dankbarkeit von ihrem Ehrenmitglied Dr. habil. Dietrich Kopp. Sein Vermächtnis werden wir in Ehren halten; und sein Werk wird weiter die Bodenforschung prägen. .

Seine Urne wurde am 19.06. auf dem Ehrenfriedhof am Kloster Chorin beigesetzt.

M. Altermann, Halle; A. Kowalkowski, Słupsk; M. Succow, Greifswald

M. Frielinghaus frielinghaus@zalf.de